

August Aufräumungs Verkäufe

Wenn Sie Waaren angezogen sehen zu eintritt, eintritt oder einhalb weniger, so bietet dies an, das entweder der Fabrikant oder Verkäufer es als die richtige Methode betrachtet, aus einem oder anderen Grunde den Verlust zu schultern. Dies ist die Zeit, wann wir gewöhnlich schultern den Verlust an allen Sommerwaaren, und dies ist der Grund für diesen August Aufräumungs Verkauf von Sommerwaaren jeder Art, und aufzuräumen die Tische und Regale und sie bereit machen für die Herbstwaaren, welche in einigen Wochen eintreffen werden.

Weisse Waaren, welche saisonabel sind, bedeutend und unterm Preis

Feine weisse Bique, 36 Zoll breit, in verschiedenen Geweben, benötigt für Anzüge, Kleider und Kleiderböden. Elle, 48 Cents.
Einfach gewobene Gabardines, fancy gewobene Kanns und Voiles, Edelreife Materialien, die viele Gebrauche andeuten. Elle, 25 Cents.
Fong Cloth mit einem feinen Gewebe und weichem Finish, angefertigt für Untergeränder. Zwölf Ellen Stück, \$1.65; Elle, 16 Cents.
Haupt Flur.

Stilische und würdige Kleiderwaaren zu Aufräumungs Preisen

Alle Wolle Watte in Farben, schwarze Wolle Voiles, weisse waschbare Corduroy, 59 Cents.
56 Zoll Valma Beach Suitings, eine beschränkte Quantität nur in diesem Verkauf. Elle, 69 Cents.
36 und 42 Zoll Baumwollstreifen Wohait, ein wunderbar stilisches Fabrikat für späte Saison Kleider und Röcke. 79 Cents.
Haupt Flur.

Liebliche Spitzen Bands

für Verzierungen von Kleidern, Taille, Unterzeug und Verfertigung von vielen fancy Artikel; Reste und Enden von verschiednen Wäulern in Qualitäten, die 50 Cents waren. Elle, 18 Cents.
Haupt Flur.

Globe Warehouse

Cleland-Simpson Co.
121-127 Wyoming Avenue.

D. B. Partridge, Advokat und Rechtsanwalt

616 Spruce Straße,
Scranton, Pa.

Ludwig E. Stipp, Kontraktor und Baumeister

1923 Union Bank Gebäude.
Alle mit anderen Bauten werden gewöhnlich und pünktlich ausgeführt.

The Fernery (Deutsches Blumengeschäft)

Neue Adresse: 612 Linden Straße,
Scranton, Pa.
Schultheiß, Florist,
Kleiderhof-Straße, 217 Church St., Danmore.

A. Conrad & Sohn, Allgemeine Versicherung

Wyoming Ave. und Mulberry Straße,
Scranton, Pa.

Viktor Roth, SCRANTON HOUSE

Gegründet der D., E. & W. Straße, Ecke Latona Avenue, Scranton, Pa.

Gebrüder Schneider, Glaser und Metall-Verkäufer

601 und 603 Ober Avenue.
Händler in Eisen, Blech- und Eisenwaaren, für Bauzwecke und zum Hausgebrauch.

Inland.

Offenheit gefährlich für Deutsch-Amerikaner.

J. W. D. in Butte, Mont., ehren gelynchten Genossen - Ein Reicher Mann als Leuchturmwärter - E. Steigers Tod ein großer Verlust für das Deutschtum - Frau wird Jahre lang für einen Mann gehalten.

Kleingeld nötig.

In Philadelphia, Pa., wird in der Münze „mit Vollampf“ gearbeitet, um der großen Nachfrage nach Scheidemünze zu genügen. Täglich werden 350,000 Zehn-Centstücke, Halb- und Viertel-Dollar-Stücke, sowie 150,000 Nickel und Cent hergestellt.

Ein seltener Fall.

Bei der Untersuchung von Refrakten wurde in South Bend, Ind., ein Mann entdeckt, der das Herz auf der rechten Seite hat. Fred. Wommes, von Rider Park. Trotz der abnormen Lage des Organs wurde er doch als perfekt gesund befunden und angenommen.

So'n Glück!

Der Eisnot der Bevölkerung Plymouths, Pa., ist für diesen Sommer abgeholfen, wurde doch in nächster Nachbarschaft der Driftschiff eine Höhle entdeckt, welche unerhörte Mengen Eismengen enthält. Die Bevölkerung strömt nach dieser Höhle und holt sich ihren Eisbedarf kostenfrei.

Dummer Scherz.

Der achtzehnjährige Royce. Thorpe aus Rock Island ist im County-Gefängnis zu Peoria, Ill., auf die Anschulduung eingesperrt, im Bundesarsenal zu Rock Island ein Zündpulver ausgebreut und eine Stinkbombe zur Explosion gebracht zu haben. Thorpe sagt, er habe sich nur einen Witz machen wollen.

Kurioser Raub.

Eine Untersuchung des Umstandes, wie der Leuchturmwärter J. M. Norfleet am Unterlauf des Mississippi, der einen Monatsgehalt von \$10 bezieht, im Stande war, auf \$100,000 Freizeitschein-Bonds zu subscribieren, hat die Katastrophe nicht gefördert, daß besagter Leuchturmwärter einer der reichsten Plantagenbesitzer des Südens ist.

Bischof Maß gestorben.

Bischof Nicholas Maß der katholischen Diözese Denver ist dort nach kurzer Krankheit im Alter von siebenundsechzig Jahren gestorben. Seit er vor vier Jahren einen Fall gehabt, war er kränklich. Er war vor siebenundsechzig Jahren im Etsah geboren, wurde im Jahre 1887 Bischof und war der zweite Bischof von Denver, welches Amt er im Jahre 1889 antrat.

Die Kinderlähmung epidemisch.

Wie die staatliche Gesundheitsbehörde anzeigt, wird das nordwestliche Virginia von einer Kinderlähmung-Epidemie bedroht. Innerhalb der letzten zehn Tage sind in sechs zusammenhängenden Counties dreihundert Fälle zur Anzeige gebracht worden und die Epidemie scheint mit rasender Geschwindigkeit auf sich zu greifen. Beamte des Bundes- und des staatlichen Gesundheitsdienstes sind in den bedrohten Counties erschienen, um eine Untersuchung anzustellen.

Vanderbilts Millionen.

Der am 7. Mai, 1915, verstorbene Alfred J. Vanderbilt hat, wie die soeben eingetragene Steuerabschätzung ausweist, ein Bruttovermögen von \$16,769,314, ein Nettovermögen von \$12,748,438 hinterlassen. Rechnet man zu letzterer Summe das Dispositionsrecht über einen Treuhänderfonds von \$4,612,086, so beträgt der Gesamtvermögen netto \$17,360,522. Der Nachlass geht laut testamentarischen Verfügungen an die Witwe und Kinder über, und den Angestellten und der Dienerschaft werden fünf Jahre lang ihre Saläre weiterbezahlt.

Rose Kaplan gestorben.

Der „Womens Zionist Organization“ ist die Nachricht zugegangen, daß Rose Kaplan, die Oberwärtin des jüdischen Flüchtlingslagers in Alexandria, Ägypten, vor am 3. August gestorben ist. Rose Kaplan, die in 1867 in Petrograd geboren war und dort fünfundsiebenzig Jahre nach Amerika

tam war zuerst bei der Einführung hygienischer Zustände in Jerusalem tätig, wofür Herr und Frau Nathan Straus die Mittel lieferten. Vor zweiundsiebzig Jahren kam sie zur Vorname einer schwierigen Operation wieder zurück und nachdem sie diese überstanden, begab sie sich im Auftrag der oben genannten Organisation nach Alexandria, wo sie die Aufsicht über das Flüchtlingslager übernahm. Ihre dortige Tätigkeit wurde von den britischen Militärbehörden aufs Lobbedeute anerkannt.

Dr. H. B. Frisell tot.

Dr. Hollis Bourke Frisell, Direktor der Hampton Normal- und Ackerbauschule und einer der herborragendsten Pädagogen für farbige und Indianer, ist in seinem Sommerquartier in Whitefield, N. H., vom Tod dahingerafft worden. Seine Gattin und Schwester weilen an seinem Totenbett. Der Tod trat infolge eines akuten Herzleidens ganz plötzlich ein. Ein Sohn Dr. Frisell ist jüngst in die Armee eingetreten.

Marken-Fehlbrud.

Soeben ist ein Briefmarken-Fehlbrud entdeckt worden, der bei Sammlern lebhaftes Interesse erregt wird. Infolge einer Verwechslung bei der Einlegung der Platten sind einige Platten Fünf-Cent-Marken zusammen mit Drei-Cent-Marken gedruckt worden und sind daher in roter Farbe herausgekommen. Von den etwa 140,000 Stück, die in den Verkehr gekommen sind, haben die Post-Inspektoren zwar den größten Teil wieder erwirkt und eingezogen, doch ist bereits eine ganze Menge vertrieben worden. Gewöhnlich sind sie als Drei-Cent-Marken benützt worden.

Unschöpfer geehrt.

Ein großartiges Leichenbegängnis wurde in Butte, Mont., Frank J. Little, Mitglied der General-Exekutive der J. W. D., vor der einigen Tagen von „Vigilanten“ gelincht worden ist, von seinen Gesinnungsgenossen bereitet. Ungefähr 3000 Personen begleiteten den Sarg nach dem Friedhof, wo mehrere Reden in Verurteilung des Verbrechens gehalten wurden. Der Sarg war mit roten Nelken bedeckt. Die Ehrenreste, der eine amerikanische Fahne vorausgetragen wurde, stellten Mitglieder der Organisation, die auch die Frauen, rote Schärpen trugen. Die ganze Polizeimacht der Stadt, zahlreiche Hilfs-Sheriffs und 400 Milizsoldaten waren ausgedient, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Zur Warnung.

Auf die Verschulduung des Hochverrats wurde neulich in Newark, Wayne County, N. J., der vierundsiebenzigjährige Pharmazeut William Herrmann verurteilt, der früher in Brooklyn wohnte, inhaftiert und für ein Verhör unter \$5000 Bürgschaft festgehalten. Arbeit ist in diesem Lande geboren und ein Sohn des Pastors William Arbeit der Deutschen lutherischen Kirche in Webster. In einem Besuch behufs Befreiung vom Militärdienst und dem Zwangsaushebungsgesetz soll Arbeit erklärt haben, er habe mehrere Verwandte in der deutschen Armee, weshalb es ungerecht sei, von ihm zu erwarten, daß er gegen sie kämpfe. Auch habe er gesagt, seine Sympathien wären auf Seite Deutschlands, weil seine Eltern dort geboren und erzogen wurden.

Optiker war Frau.

Dr. Samuel Aderman, der seit drei Jahren in Toledo, O., als Optiker ansässig war und sehr gute Geschäfte machte, ist im Waumee River als Leiche gefunden worden und dabei hat sich herausgestellt, daß der Optiker kein Mann, sondern eine Frau war. Die Frau ist in Toledo stets in Männerkleidung erschienen und niemand hatte sie im Verdacht, daß sie kein Mann war. Ihr Geschlecht wurde erst in der Leichenschau entdeckt, denn sie war auch im männlichen Habit in den Tod gegangen. Nach Ansicht der Polizei hat sie Selbstmord begangen, worauf ein an der Leiche, die keine äußerlichen Verletzungen aufwies, beschriftetes schmerzliches Gesuch gestellt wurde. Niemand kennt den wahren Namen der Toten, noch weiß man, woher sie stammt oder gekommen ist.

E. Steiger gestorben.

In Sea Gate bei Coney Island ist vor einigen Tagen der Buchhändler Ernst Steiger aus dem Leben geschieden. Geboren am 4. Oktober, 1832, in Galtwitz, Sachsen, erhielt er den ersten Unterricht in der Dorfschule und

von einem Hauslehrer und kam 1844 auf eine Privatschule in Dresden, wo er bis 1847 verblieb. Nachdem er noch ein Jahr lang die Leipziger Realschule besucht, trat er in Bernhard Hermanns Kommissionbüchhandlung in Leipzig als Lehrling ein und machte fünf Lehrgänge durch. Im Jahre 1853 fand er Anstellung in der Buchhandlung von Waldemar Lütz in Dresden. Bald darauf bot ihm sein früherer Chef Hermann eine Stelle in der Buchhandlung seines Schwagers Bernhard Westermann in New York an. Steiger akzeptierte und landete am 21. Februar, 1855, in New York. Drei Jahre später wurde er stiller Teilhaber der Westermannschen Buchhandlung. Im September, 1863, erwarb er ein kleines Zeitungsgeschäft, dessen persönliche Leitung er aber erst am 1. Januar, 1866, antreten konnte. Im Dezember, 1901, gab Steiger seine Autobiographie „Dreiundfünfzig Jahre Buchhändler in Deutschland und Amerika“ heraus. Er war Besitzer des preussischen Kronenordens und des österreichischen Franz Josephs-Ordens.

Ausland.

Erste Phase der Schlacht in Flandern zu Ende.

Die Erfolge der Allierten trotz riesiger Opfer sehr bescheiden - Debatte über die Wichtigkeit der britischen Front - Madenten läßt wieder von sich hören - Entente und Neutralen leiden Mangel an Kohlen.

Die Kriegslage.

Die große Schlacht in Flandern hat den Verlauf genommen, wie ihn die Erfahrung aller bisherigen Vorkriegsbewegungen an der Westfront vorgezeichnet hat. Als einzigen Unterschied könnte man anführen, daß in dem vorliegenden Fall die Verteidigung unmittelbar mit dem Gegenangriff eingeleitet und daß die Aktionen durch große Massenentwaffnung von Infanterie, in erster Linie der Sturmtruppen, bewirkt, als dies bei den bisherigen Operationen der Fall, geworden sind. Diese Beweglichkeit hat nunmehr bereits wieder der Stabilität der Artillerie die wichtige Rolle gemacht.

Bezüglich der Melbung von verschiedenen Gesichtspunkten zwischen Aufklärungsabteilungen weist darauf hin, daß es sich bei der jurzeit an der Flanderns-front herrschenden Ruhe um eine Pause handelt.

Zweifellos ist die erste Phase der großen westflandrischen Schlacht zum Abschluß gekommen. Aber die Nordseeküste mit ihren Stützpunkten für den deutschen Tauchbootkrieg, welche dieser Schlacht von den Angreifern zum Ziel bestimmt ist, liegt immer noch gleich weit entfernt.

In dem amtlichen Bericht des britischen Hauptquartiers vom zweiten Tage der Schlacht hieß es, daß das Ziel der Vorkriegsbewegung erreicht sei. Der amtliche Pariser Bericht hatte bereits am ersten Tag der Schlacht nach der Besetzung von Birschotte gesagt, daß die französischen Truppen bei ihrem Vortritt über das ihnen vom Schachplan zugewiesene Ziel hinausgedrückt seien. Zur Feststellung dieses Schlachtplans muß man erkennen die Angriffslinie in Erwägung ziehen und zweitens das bisher durch den Angriff erzielte Resultat in Rechnung stellen.

Die Angriffseröffnung fand in aller Fröhe des 31. Juli auf einer Front von fünfundsiebzig Kilometer Breite nördlich des Flusses Lys, zwischen Warneton als südlichstem Punkt statt. Die Franzosen hatten den linken Flügel, die Engländer die Mitte und den rechten Flügel inne. Die Angriffslinie bildete eine Verlängerung der Front Willebaert-Messines-Warneton in nördlicher Richtung bis zum Yser-Kanal und in südlicher Richtung auf Armentières.

Der erste Ansturm verschaffte den Engländern Geländegewinn in der Mitte von Pillewille über St. Julien, Frenzenberg, Westhof bis Hooge und auf dem rechten Flügel bis Basseville südlich von Warneton. Die Franzosen brangen über den Yser-Kanal auf der Straße Vignere-Durmele vor und nahmen Birschotte.

Das war die Situation beim Tagesabschluß der Eröffnung der Schlacht. Das besetzte Gebiet mußte als „No Man's Land“ gelten, denn es lag unter dem beiderseitigen Feuer, wodurch den Angreifern die Arbeit, sich festzu-

setzen, wesentlich erschwert wurde. Noch am ersten Tage der Schlacht haben die deutschen Gegenangriffe eingeleitet und zwar nicht nur mit der Artilleriebetrieblagen, sondern auch mit der Massenfaktion der Infanterie. Seit dem zweiten Tage mochte die Schlacht hin und her, ohne daß die Angreifer imstande gewesen wären, ihre Anfangserfolge weiter zu entwickeln, während auch die Gegenangriffe der anderen Seite soweit eine nennenswerte Aenderung der Situation herbeizuführen nicht imstande gewesen sind.

Auf Grund dieser tatsächlichen Feststellungen erscheinen die Angaben des britischen und französischen Hauptquartiers betreffs der Erreichung des gesteckten Zieles und des Hinschürens über dieses nicht recht verständlich. Wenn man als Zweck dieser neuen Vorkriegsbewegung, für welche ungeheure Massen angezogen und artistische Aktionen von noch nicht begreifbarem Umfang entworfen worden sind, die Unterbindung des Tauchbootkrieges durch die Lahmung der Stützpunkte an der westflandrischen Küste annimmt, so muß die objektive Bemerkung der errungenen Erfolge und Beurteilung der augenblicklichen Lage zu dem Befund kommen, daß der Angriff diesem Ziele noch bedeutender Kämpfe auch nicht einen Schritt näher gekommen ist.

Dabei soll nicht außer Acht gelassen werden, daß gerade in diesem Kampfgelände die Witterungsbedingungen eine bedeutende Rolle spielen. Das Terrain, von einer Unmasse von Kanälen durchzogen, wird durch die andauernden Regengüsse schwieriger, aber dieselbe Schwierigkeit stellt sich den Angriffen und den Gegenangriffen entgegen, sodas Vorteile und Nachteile auf beiden Seiten ausgeglichen sind.

Es wiederholt sich auch in dieser westflandrischen Schlacht die Entwicklung, welche bisher noch alle Offensiven an der Westfront genommen haben. Auch diese wird stehen bleiben, bevor sie die westflandrische Küste erreicht hat.

Der russische Vorkriegsbewegung gegen den Vormarsch der Verbündeten, welcher zunächst die Säuberung Galiziens vom Gegner beabsichtigt hatte und nun bereits an verschiedenen Stellen auf russisches Gebiet selbst übergegriffen hat, hat sich, wie zu erwarten stand, bestätigt. Immer noch meldet zwar der amtliche Bericht des russischen Hauptquartiers von Neutralen einzelner Truppenverbände, immerhin hat der Vormarsch, wenn auch nicht an Erfolg, so doch an der Anfangsgeschwindigkeit verloren. Diese Verzögerung war insofern auch auf die strategische Notwendigkeit, das Eingreifen der in der rumänischen Moldau stehenden Madenten-Armee abzuwarten, zurückzuführen. Dieses Eingreifen ist nunmehr aus dem Gebiet von Jocsani aus erfolgt. Als eine kombinierte russisch-rumänische Armee das Putna-Lal-hinauf gegen das ungarische Berek-Grabengebirge der Waldbarten vorstieß, war darauf hingewiesen worden, daß diese Offensiv in die Gefahr geraten werde, zwischen der Armee des Erzherzogs Josef im Norden und der Madenten im Süden in die Zange genommen zu werden. Diese Gefahr ist nunmehr, durch das Eingreifen der Madenten-Armee in die Kämpfe herangezogen.

Verfolgte diese russisch-rumänische Offensiv den Zweck, dem Rückzug der russischen Armeen in Galizien und in der Autowina einen Halt zu verleißen, so ist dieser Zweck nicht erreicht worden.

Das Eingreifen Madentens in die Kämpfe von der Moldau aus wird sich wirksam machen bis hinauf nach Wolhynien und der Pripjet-Linie. Die gesamte südliche russische Front muß zurück.

Diese Situation ist heute folgende: Die Ereignisse auf den zwei Hauptkriegsschauplätzen konzentrieren auf sich immer noch das allgemeine Interesse. Die Melbung, daß General Von Falkenhayn von Jerusalem aus einen neuen Türken-Feldzug gegen Mesopotamien organisiert, um Bagdad wieder zu gewinnen, erscheint in erster Linie unter der Erwägung bedeutsam, daß Bagdad den südlichen Stützpunkt der großen mitteleuropäischen Verbindung zwischen den nordischen Meerern und dem Persischen Golf zu bilden beabsichtigt ist. Die gesamte mitteleuropäische Frage wird aber ihre endgültige Entscheidung erst am Tische der Friedensverhandlungen finden. Mesopotamien und für sich bedeutet einen Nebenkriegsschauplatz. Die Grundfrage, auf welcher das Endschicksal Bagdads ent-

schieden werden wird, wird auf dem europäischen Hauptkriegsschauplatz, wird heute durch die Kämpfe in Westflandern und die Offensiv der Verbündeten an der galizischen, polnischen, beharabischen und rumänischen Front gelegt.

König Rohle schwingt das deutsche Szepter über die Neutralen. Die besten nachgerade, so zeigt uns das bestrebende Situationsbild, zwischen dem Teufel und der Tiefen See, zwischen dem Verbungen und dem Erfrieren. Die Allierten bedrohen sie mit Entziehung der Nahrungsmittelzufuhr, falls sie auch nur einen Deut über die Grenze nach Deutschland schiden, und Deutschland verlangt für die Lieferung seiner Rohle nicht Geld (baran hat es auch nicht den geringsten Mangel), sondern Borräte.

Spieren so die ökonomischen Beziehungen in den neutralen Ländern in diesem Kriege und für dessen Entwicklung eine bedeutsame Rolle, so schwingt „König Rohle“ als der Geharnischte auf dem Kampfplat seine Waffe gegen die Gegner, indem er die Munitionsfabrikation und das Transportwesen behindert.

Und „König Rohle“ stellt sich in seiner schwarz-diamantenen Rüstung als Drohung und Warnung vor den Plan eines neuen Winterfeldzugs. Die Rohlennot im kommenden Winter dürfte eine schredliche werden. Die Verbündeten haben nicht ausgegünstigt werden können, die Allierten geraten in die Gefahr ausgefordert zu werden.

Dr. Friedrich W. Lange, Deutscher Arzt

315 Jefferson Avenue, nahe Linden St.
Office Stunden: 9-10 Vormittags, 2-4 Nachmittags und 7-8 Abends.
Heide Telephon.

Dr. Edmond J. Donagan, Zahnarzt

512 Peoples Bank Gebäude, Washington Ave. und Spruce Straße.
Es wird deutsch gesprochen.

Em. Trostel Söhne, Deutsche Wegger

1116 Jackson Straße,
Heide die feinsten Waaren in Hyde Park; und Heide alle Sorten feilste und eingepackte Waaren, Handeltisch n. 1. u.

Burschel Dairy Co.

Engros und Detail Händler in Pasteurisirter Milch und Rahm,
821 Hampton Straße.
Heide Telephon. Gtd. 9. Kramm.

Eisenwaaren, Blech - Arbeiten, Farbe und Gel, Dampf- und Heißwasserheizung, Plumbing, Platten Metal Arbeit

Gebr. Günster

Nr. 325-327 Penn Avenue,
Heide Telephon.

Peter Stipp, Allgemeiner Baumeister und Kontraktor

Office, 327 N. Washington Avenue,
Scranton, Pa.

Händler in Bausteinen, zerbrochenen Steinen und Eisenwaaren, Rohmaterial von Wasserbau und Pastoreisen Waaren.

Geschäfte in Df Scranton und Wilkes Barre, Pa. Bausteinwerke zu Ray Mgt, Pa.